

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 14. Februar 1893.

Erstausgabe: 1835. Preis: 1 Mk. 10 Pf. für den Abnehmer. In den Buchhandlungen und bei den Postämtern zu beziehen.

Stadtpflege Schorndorf. Nachtgelder betr.

Es sind nach viele Personen mit Bezahlung des auf Martini 1892 verfallenen Nachtgeldes zur Stadtpflege im Rückstand und ergeht daher die letztmalige Aufforderung zu umgehender Entrichtung desselben mit dem Bemerkten, daß gegen diejenigen Nachtgeldschuldner, welche bis spätestens 20. Februar nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt wird.
Den 9. Februar 1893.

Firckh, Stadtpfleger.

Michelberg. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. Februar 1893, vormittags 10 Uhr werden im Gemeindegeld Gaier verkauft:
1 Rotbuche 5 m lang, 40 cm Durchm. mit 0,63 Fm., 8 Äschen 4-7 m lang, 24-38 cm Durchm. mit 2,84 Fm., 61 Eichen 3-9 m lang, 25-64 cm Durchm. mit 34,81 Fm., 2 Nm. erlene Koller, 60 Nm. eichene und buchene Scheiter und Brügel, 2000 buchene und gemischte Wellen. Abfuhr sehr günstig.
Zusammentritt auf der Straße nach Schnaitth.

Schultheisenamt. G. A. u. f.

Kaisersbach, D.-M. Belzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Anna Maria Bahr, Witwe in Ziegelhütte bringt ihre Liegenschaft, bestehend aus 1 Wohnhaus und 2 Morgen Garten, Acker und Wiesen am Freitag den 24. d. Mts., vorm. 10 Uhr auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. Februar 1893.

Ratschreiberei: Kerner.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Für das Etatsjahr 1893/94 bedürfen wir:
3000 Nm. buchenes,
5500 Nm. weißtannenes und
1500 gemischtannenes,
2- und 4spaltiges, 1 Mtr. langes Scheiterholz.
Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am Samstag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr im Speiseaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Aufstreich vergeben.
Die Akkordbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.
Den 1. Februar 1893.

Stadt. Armenbeschäftigungsanstalt.

MUSIK-VEREIN.

Löwenkeller.

Sonntag den 12. Februar

Großes

humoristisches

karnavalistisches

Concert.

Programm urfidel zum Mitsingen!

Anfang 3 Uhr 73 Minuten bei Tag.

Mitglieder des Musf.-Vereins sind frei.

Nichtmitglieder 20 Pf. Entree.

Der Ausschuss.

Suppenwürze, Suppenrollen ebenso Fleisch-Extract in Portionen, sind frisch eingetroffen bei Herrn Moser, Conditor a. Bahnhof.
Beere Würze-Frischen werden billigt nachgefüllt.

MAGGI'S

Beigebiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Liederkranz Schorndorf.



Nächsten Montag den 13. Februar abends von 7 1/2 Uhr an findet im Kronensaale hier unsere Faschnachts-Unterhaltung mit Tanz statt.

Hiezu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen höflichst eingeladen, mit dem Bemerkten, daß Costüme oder Maskenabzeichen erwünscht sind.

Diesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können gegen 1 M. Eintritt eingeführt werden. Das Programm enthält nur komische Nummern und wird erst abends im Saale ausgegeben.

Der Ausschuss.

Schorndorf.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrl. Publikum von Stadt und Land die gest. Anzeige zu machen, daß ich von heute an mein Geschäft selbständige betreibe, und empfehle mich in allen in das Gipsfach einschlagenden Artikeln wie Betonieren, Gipsen, Verblenden, Leimfarbanstrich, Weißputz u. s. w. Reelle Bedienung bei billigsten Preisen wird zugesichert.

J. Barth, Gipsler,

wohnhaft bei Hrn. Karl Ries, Schuhm., Hinterhaus.

Haubersbronn.

Unterzeichneter fest ein Pferd

Braun-Estate 5jährig gut im Zug dem Verkauf aus

Georg Genwein.

Ein kleineres Logis

hat auf Georgi zu vermieten.

Schmid, Weingärtner.

Ein Logis

hat zu vermieten

Friedrich Staiger.

Einige Hundert

alte Seidenhüte

zu einer Faschnachts-Aufführung kauft

Kistner, Hutmacher.

Frische Butter

und Süßbutter

stets zu haben bei

Dipping, Bäcker.

Vom 12. bis 19. Februar werden im Saale der

Westl. Method.-Gemeinschaft

hier zur Erweckung und Förderung

des geistlichen Lebens jeden Abend

um 8 Uhr Versammlungen abgehalten.

Sonntag den 12. Febr.:

H. Hubschneider von Beutelsbach.

Montag: H. Pred. Urech v. Waibling.

Dienstag: H. Pred. Böpple v. Wind.

Mittwoch: dito.

Donnerstag: H. Pred. W. D. Baratt v. Cannstatt.

Freitag: H. Pred. Böpple v. Gmünd.

Samstag: H. Pred. W. Claf.

Sonntag: H. Pred. C. D. Baratt v. Cannstatt.

Hiezu ladet frbl. ein

W. Claf.

Weimark.

Zwei starke, großtrüchtige

Simmenthaler Kalbeln

gut im Zug, hat zu verkaufen

W. Weber.

Keuch- & Krampf-

husten, Diphtheritis, chronische

Katarhe finden rasche Besserung

durch die Salus-Bonbons. Zu

haben in Beuteln à 25 und 50

Pfg., sowie in Schachteln à 1 M

in Schorndorf in der Gaupp'schen

und Palm'schen Apotheke

u. bei Conditior Carl Schäfer.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung

beim Gebrauch der Salus-Bon-

bons. In Beuteln à 25 und 50

Pfg., sowie in Schachteln à 1 M

zu haben in Schorndorf in der

Gaupp'schen und Palm'schen Apo-

theke u. bei Conditior Carl Schäfer.

1000 Mark

hat sogleich zum Ausleihen parat.

Wer, sagt die Red.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 8. Etomisi (12. Febr.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt

Herr Stadtpfarrer Gros.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre

(Lektör II. Abteilung)

Herr Stadtpfarrer Gros.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Vikar Höckh.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

Amtlisches.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

Nach dem Erlaß der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. die Feststellung der Grundzüge über die Verteilung der Quartierleistungen unter den Gemeinden der einzelnen Oberamtsbezirke und betreffend die Ermittlung der Belegungsfähigkeit der einzelnen Orte, vom 4. Mai 1877 (Amtsbl. des Ministeriums des Innern S. 169 ff.) soll die Ueberlicht über die höchste Belegungsfähigkeit der Gemeinden mit Quartier in Friedenszeiten einer periodischen Revision unterworfen werden.

Zu diesem Behufe und um die Quartierlast nach der wahren Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden verteilen zu können, werden die Gemeindebehörden aufgefordert, die nach Anleitung des genannten hohen Erlasses zu behandelnden Aufstellungen über das Maximum der Leistungen an Quartier, welches ihre Gemeinden nach Maßgabe des vorhandenen Raumes und der sonst in Betracht kommenden lokalen Verhältnisse tragen können, für jede einzelne Parzelle bis 1. März l. J. in tabellarischer Form hierher einzureichen. Erhebliche Abweichungen von der früheren Aufstellung wären eingehend zu begründen.

Die hiezu erforderlichen Formulare werden ihnen demnächst zuzukommen.

Schorndorf, den 13. Febr. 1893.

R. Oberamt. Kinkelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-

versicherung,

welche die auf 1. Januar d. J. zum Umtausch gekommenen Drittungslisten bezw. eine Fehl-

anzeige noch nicht eingekandt haben werden an

Einreichung derselben binnen 3 Tagen bei

Wartbotenvermeidung erinnern.

Schorndorf den 13. Februar 1893.

R. Oberamt. Kinkelbach.

Oberamt Schorndorf.

Lehrungsprüfungen.

Da dem segensreich wirkenden Institut der Lehrungsprüfungen seitens der Eltern bezw. Lehrmeister immer noch nicht die gebührende Beachtung geschenkt wird, so hat das Oberamt auf die Bedeutung der Lehrungsprüfungen für die so notwendige berufsmäßige Ausbildung der Gewerbetreibenden zuzufolge höheren Auftrags aufmerksam zu machen und bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß bei Gesuchen um Staatsbeiträge irgend welcher Art, sei es zum Besuch einer Schule, zu Reisekosten, u. v. von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel darauf gesehen wird, ob die Bewerber eine Lehrungsprüfung mit Erfolg bestanden haben, wie auch bei Gesuchen um Unternehmungen, u. v., welche seitens anderer Behörden an die K. Centralstellen zur Begünstigung gelangen, das Vorhandensein einer Lehrungsprüfung als ein empfehlendes Moment angesehen und bei gleicher Qualifikation geprüften Lehrlingen: vor den ungeprüften bei Vorzug gegeben wird.

Schorndorf den 13. Febr. 1893.

R. Oberamt. Kinkelbach.

Landw. Bezirksverein Schorndorf.

Die K. Ortsschulinspektorate

erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des Landwirtschastlichen Fortbildungswezens im Winter 1892/93 mit dem Ersuchen, solche nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig ausgefüllt längstens bis 15. f. Mts. hieher zurückgeben zu wollen. Mit dieser Vorlage könnten auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder in anderer Beziehung vorgebracht werden.

In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Schulen mit landw. Unterricht, wohl aber eine Abendversammlung, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden ist, wollen die betr. Anstalten in der Ueberlicht vorgemerkt werden.

Besteht gar keine bezügliche Einrichtung, so wird um eine Fehlanzeige gebeten. Etwaiger Weiterbedarf an Formularen wolle von mir bezogen werden.

Schorndorf, den 13 Febr. 1893.

Der Vereins-Vorstand: Kinkelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

+ Schorndorf. Die erdbebenartigen, mit Blitz und Donner verbundenen Stürme, wie wir sie in den letzten Nächten zum Teil auch hier erlebt haben und die anderwärts, wie z. B. in München, auch mit starkem Schneefall verbunden waren, scheinen mit dem Erdbeben im Zusammenhang zu stehen, das auf der griechischen Insel Rante so ungeheure Verheerungen anrichtete, das mehr als 20 000 Menschen obdachlos geworden sind. Auch an andern, zum Teil ganz entgegengesetzten Orten sind in letzter Zeit Erdstöße verspürt worden, wie z. B. in Konstantinopel und Straßburg.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Die Predigttexte für das Geburtsfest des Königs am 25. Febr. und den Landesfesttag am Sonntag Involavit den 19. Februar sind dieser Tage ausgegeben worden. Der Geburtsfesttext, der vom König ausgerufen wurde, steht in Psalm 84, 12. 13: „Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.“ — Die Texte für den Landesfesttag sind für die Vormittagspredigt Hosea 13, 4. 6. 9: „Ich bin der Herr, dein Gott, und du sollst ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.“; für die Nachmittagspredigt Offenb. 4, 8: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist und der da kommt.“

Stuttgart, 8. Febr. Der Besuch des Kaisers von Oesterreich steht hier für April oder Mai in Aussicht. Die Budgetkommission beriet am Dienstag abend über das Ordinarium des württembergischen Militäretats. Der Abmangel für das württembergische Kontingent wurde angegeben auf 45 Offiziere, 9 Kapte, 54 Unteroffiziere. Durch die Vermehrung der Zahl der einheimischen Kapitulanten seien die Mängel

vermindert worden, welche die Verwendung norddeutscher Unteroffiziere mit sich gebracht habe. Zur Sprache kam auch die verschiedene Broternährung des württembergischen Kontingents. Die Militärverwaltung bemerkte: in Preußen werde überhaupt kein Weizen verboden außer zu Zwieback, in Württemberg werde Weizen und Roggenmehl verboden, in Preußen werden aus einer Tonne Brotmaterial 1520 Portionen, in Württemberg 1680 Portionen hergestellt. Es sei jedenfalls richtig, das gewohnte Brot im Frieden beizubehalten. Es werde über alle Monate einmal nach preussischem Muster reines Roggenbrot in Württemberg gebacken, schon damit die Bäcker sich daran gewöhnen. Im Kriege gebe es manchmal Weizen, manchmal Roggenbrot, je nach der Kriegslage, es bleibe nichts anderes übrig, als daß sich die Preußen dann an Weizen, die Württemberger an Roggenbrot gewöhnen.

Stuttgart, 7. Febr. (Der 11. Bundestag des württembergischen Krieges) wird nach den getroffenen Bestimmungen am 22. Mai (Fingstmontag) in Sölingen abgehalten werden. Der nächste Abhaltungsort wird aus dem Donaureis gewählt werden.

Stuttgart, 10. Febr. In letzter Zeit wurden mehrere Einbruchdiebstähle in Dienstbotenkammern, gewöhnlich über die Mittagszeit, verübt. In einzelnen Fällen haben die Diebe Beträge von 100 M., 180 M. in bar erbeutet.

Stuttgart, 10. Febr. Wegen Vergehens des einfachen Bankrotts lagen gestern abend die vier Gebrüder Kahn, Viehhändler in Ludwigsburg, auf der Anklagebank. Dieselben kamen am 21. März 1892 in Konfuz, wobei sich eine Ueberschuldung von je 16 000 M. herausstellte und es sich zeigte, daß weber Bücher geführt, noch je eine Bilanz gezogen worden war. Das Geschäft war als Kahn und Co. ins Handelsregister eingetragen, doch hat der Konkursverwalter sich dahin ausgesprochen, daß diese Handelsgesellschaft eine höchst eigentümliche gewesen sei. Es gab weder einen Assoziationsvertrag, noch ein Inventar, noch Bilanzen, weder eine Kasse noch Bücher. Jeder hatte ein Rechenbuch über seine eigene Kasse und nur ein Hauptbuch wurde von Herrn Kahn geführt, das aber nur die Ansätze, nicht die Schulden der Firma enthielt. Die Angeklagten machten geltend, sie seien nur Gauleiter mit Wandergewerbetreiben, keine Kaufleute, sie hätten keinen Stall und der Umfang ihres Geschäfts sei sehr unbedeutend, weshalb sie nicht verpflichtet gewesen seien, Bücher zu führen und Bilanzen zu ziehen. Hilfs-Staatsanwalt Frommann räumt ein, daß wenn dies alles zuträfe die Angeklagten straflos wären, allein dies sei eben nicht der Fall. Schon aus den wenigen Aufschreibern sei ein großer Umfang des Geschäfts ersichtlich, bei der K. Hofbank hätten die Angeklagten einen Kredit von 25-30 000 M. gehabt, in das Geschäft aber 16-18 000 M. bar gesteckt. Maßgebend erscheine die Entscheidung des Reichsgerichts, welches den Viehhandel nicht unter den Begriff des Gauleiters handels stelle. Die Vertreter der Kaufmannschaft und der Freipröfung.

Das Gericht erkannte auf schuldig und verurteilte die Angeklagten in Anbetracht der großen Ueberziehung zu Gefängnisstrafe von je 1 Woche und zu gemeinsamer Tragung der Kosten.

Heutlingen, 8. Februar. (Protectorat.) Welch' treuebesorgte Helferin der Armen und Pflöjen die verstorbene Königin Olga selbst über das Grab hinaus war, geht in rührender Weise aus den schriftlichen Wunsch hervor, Ihre Maj. Hof die Frau Herzogin Wera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, möge nach ihrem Tode das Protectorat über die Heil- und Pflege-Anstalt Mariaberg, welche bekanntlich die Aermsten der menschlichen Gesellschaft, Schwachjünger, Krippel, geistig und körperlich Zurückgebliebene aufnimmt übernehmen. Nun ist die Entschliebung S. R. H. der Herzogin Wera bezüglich der Uebernahme des Protectorats zur großen Freude der Anstalt und ihrer Leiter eingetroffen.

Müringen, 8. Febr. In Wollschlingen wollte gestern der Bauer Schäfer einen Wagen Düng auf eine auf der Markung Hardt gelegenen Wiese führen. Sein Weg ging an einer tiefen f-förmigen Waldschlucht vorbei. Wegen des Glatteises kam der Wagen dem Abgrund zu ins Rutschen, ohne daß die beiden Kühe ihn zu halten vermochten. Der Bauer mußte nun mitansehen, wie Wagen und Gespann die jähe, mindestens 6 Meter hohe Felswand hinabstürzten. Zu seiner größten Verwunderung blieben beide Kühe unverletzt und konnten über Felsen und Steingeröll mit großer Mühe heraufgebracht werden. Der Wagen dagegen war zertrümmert.

Vom Bodensee, 7. Febr. Ueber das Unglück, welches gestern Abend vier jungen Männern das Leben gekostet, wird der R. Ztg. folgendes Nähere geschrieben: Eine größere Anzahl Männer von Reichenan wollten gestern Abend in der Dämmerung von Radolfzell, wohin sie einen Ausflug mit Schlittschuhen über den See gemacht hatten, auf dem gleichen Weg nach Hause zurückkehren. Sie gingen von Radolfzell etwa um halb 6 Uhr weg und gerieten eine Stunde später unweit der Insel Reichenan auf eine nur schwach zugrorene Stelle, welche sie mittags schon ohne Unfall überfahren hatten, auf welcher aber jetzt fünf Männer einbrachen. Einer der Berunglückten konnte noch gerettet werden, während die übrigen vier in die Tiefe veranken, nämlich Joh. B. Bernhardt, Ernst Müller, Birmin Blum und Gottfried Böhrer. Drei der Berunglückten sind von Reichenau auf eine nur Mittelzell und stehen im Alter von 19-26 Jahren. Bei den heute vormittag durch Fischermeister Koch von Reichenan vorgenommenen Gebungsversuchen mittels der sogenannten Totenangel ist es gelungen, sämtliche Leichen, die etwa 50 Fuß tief gelegen, zu heben. Am gleichen Nachmittag brachen beim Schlittschuhlaufen auch Dr. Kimmle von Konstanz und dessen Schwester auf dem Untersee ein, welche letztere in die höchste Lebensgefahr kam; beide konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Von der Bühler. Man möchte sich doch eigentlich fragen, wie es komme, daß in den meisten Orten unseres Landes die Ministerialverordnung vom 9. Juli 1879, betreffend das Wirtshausverbot für Schüler von Fortbildungsevent Sonntagsschulen so wenig beachtet wird. Warum geschieht bei uns nicht, was in Baden als ganz selbstverständlich gilt? Gewöhnlich ist dort an einem in die Augen fallenden Orte des Wirtshauszimmers das vom Hauptlehrer des Ortes gefertigte und unterschriebene Verzeichnis der Fortbildungsschüler angehängt. Dies wirkt, denn der Durchsche weiß, daß dies sein Ausweisesbeleg ist, und der Wirt weiß, daß den hier namentlich Aufgeführten keine Getränke verabreicht werden dürfen. Wie sieht es denn bei uns aus? Halbwegsige frühreife Wirtshäuser entleeren vielfach den Gedanken vorlauten Wesen beherrschen sie vielfältig manche Wirtshäuser, und wenn es nicht der Fall ist, so verlegen sie sich aufs Behorchen der Gespräche der Erwachsenen und beuten diese nach ihrer „Logik“ und ihrem Geschmack aus. Nun nehmen sich aber auch viele Erwachsenen vor solchen Wirtshäusern nicht in acht; kritizieren geistliche und weltliche

Orbriteiten und legen so den Grund zu revolutionären Tendenzen. Mancher ist, ohne es zu wollen, ein Apostel sozialdemokratischer Grundfäße und zwar sind es oft Leute, welche vermöge ihres Besitztums das Ansehen von Autoritätspersonen eher haben als schädigen sollten. Gelegenheit macht Diebe und dies bewahrheitet sich auch angeht die vielen „überzähligen“ Wirtshäuser und ihres Besuchs. Trifft es doch vielfältig auf 80 Köpfe schon eine Wirtshaus und manchmal was für eine. Zum Schluß sei noch zur Auffrischung des Gedächtnisses die Ministerialverordnung vom 9. Juli 1879 angeführt; „1. den Schülern der Volk- und Fortbildungsschulen, sowie den Schülern anderer Lehranstalten, sofern sie vermöge ihres Alters zum Besuche der Volk- und Fortbildungsschulen verpflichtet wären, ist der Besuch der Wirtshäuser und Tanzlokale untersagt. 2. Vorstehendes Verbot findet keine Anwendung, wenn der Besuch unter Aufsicht der Eltern oder anderer geeigneter Fürsorger geschieht. Es bleibt den Bezirksämtern jedoch vorbehalten, bei Erteilung der polizeilichen Erlaubnis zur Abhaltung von öffentlichen Tanzbelustigungen die Zulassung von Schülern (§ 1) zu unterlagen. Polizeiverordnung vom 27. An Geld bis zu 20 M. werden Wirtshäuser bestraft, wenn sie Schülern gegen die bestehende Ordnung den Besuch ihrer Wirtshäuser gestatten! Möchten doch Eltern und Vorgesetzte ein wachsames Auge haben, damit die jungen Leute nicht durch vorzeitiges Rauchen und übermäßiges Trinken ihrer Gesundheit schaden und ihr bisheriges Geld vergeuden. Dies geschieht aber durch den frühzeitigen Besuch der Wirtshäuser seitens der jungen Leute.“

Deutsches Reich.
Berlin, 9. Februar. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Etats des Innern fort. Das Haus steht immer noch bei dem Etatstitel „Staatssekretär des Innern“. Müller (natl.) kam auf die Fabrikinspektoren zurück; er will nicht, daß dieselben sich mit den Arbeitern einlassen. Der badische Fabrikinspektor, der sich sogar mit einem sozialdemokratischen Redacteur in Verbindung gesetzt habe, der Verzeiger der Arbeitgeber beschwert. Hartmann (konf.) führt aus, daß die Fabrikarbeiter nirgends so gut daran seien, als in Deutschland. v. Stumm im Sinne Müllers gegen ein Vertreiben hineinziehen könnte. Auf Anfrage des Abg. Hirsch (reil.) teilt Staatssekretär v. Bötticher mit, die Vorlage betr. Sonntagstruhe in den industriellen Betrieben solle vor ihrer Einbringung dem Urteil von Sachverständigen unterbreitet und es sollen dabei auch Arbeiter zugezogen werden. Nachdem noch Wurm (soz.) gesprochen, wird die Beratung wiederum vertagt. Nächste Sitzung morgen.

Ueber das, was man die Niederlage der Sozialdemokratie im Reichstage nennt, sagt „Seman“ in den Hamb. Nachr.: „Anlässlich der Reichstagsdebatten über den Sozialismus wird in einzelnen Blättern von einer vollkommenen Niederlage der Sozialdemokratie geredet, mit der eine neue Epoche in der Geschichte der Arbeiterbewegung beginne; insbesondere müsse die stichtliche Verlegenheit der sozialdemokratischen Redner, ein Bild ihres Zukunftstaates zu entwerfen, von nachhaltigem Einflusse auf die Massen sein. Dem gegenüber ist vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu warnen. Mit „kritischer Vernichtung der sozialistischen Theorien“ ist sehr wenig gewonnen; für die Massen liegt der Reiz, den die Sozialdemokratie auf sie ausübt, auf einem ganz anderen Gebiete als auf dem theoretischer Vorstellungen, nämlich in der Ueberzeugung von dem gewaltthätig-revolutionären Charakter der Partei. Alle theoretischen Auseinandersetzungen sind dem gegenüber völlig bedeutungslos. Wenn sich die Sozialdemokratie darauf einläßt, so thut sie es lediglich in der Absicht, zu täuschen und um unbefähigt auf ihr eigentliches Ziel hinzuarbeiten: der bürgerlichen Gesellschaft den Garaus zu machen, sobald sie den geeigneten Moment dazu gekommen glaubt. Parlamentarische Niederlagen können ihr gleichgültig sein. Von dem Staate aber und der bürgerlichen Gesellschaft wäre es leichtfertig, sich bei dem parlamentarischen Siege

über die Sozialdemokratie zu beruhigen und zu glauben, daß damit alle Gefahr gehoben sei; um so schneller würde die Sozialdemokratie eine Entwicklung nehmen, welche dazu führt, daß die Existenz von Staat und Gesellschaft eines Tags davon abhängig wäre, ob die Soldaten im gegebenen Momente zu hoch schüssen oder nicht. Während die meisten „freisinnigen“ Blätter Jubellieder singen über die „Vernichtung“ der Sozialdemokraten im Reichstage durch den großen E. Richter, so ist die ebenfalls freisinnige Welter-Ztg. so offenerzig zu gestehen: Parlamentarische Disputationen führen ebensowenig wie theologische zur Unterwerfung oder gar zur Befreiung der unterliegenden Partei. Die Sozialdemokraten haben nach unserer Auffassung in dieser Debatte eine große Niederlage erlitten, aber nur eine theoretische oder, wenn man will, eine akademische. Sie selbst aber sind vielleicht, sogar wahrscheinlich, ganz anderer Meinung. Ihre Reigen werden sich nicht lichten, ihre Agitationsmittel sind ihnen nicht genommen, ihre Argumente, wenn auch parlamentarisch überwunden, bleiben außerhalb des Parlaments so wirksam wie zuvor. Höchstens werden sie das Gefühl haben, daß sie theoretisch den Kürzeren gezogen haben, daß ihre Siege hin und wieder nach gefallen und ihre Stöße manchmal in die Luft gegangen sind. Aber darüber werden sie sich trösten mit Ermüdung, daß die Stärke einer Sache nicht unter der Schwäche der Verteidigung zu leiden braucht. Uebel wird einen freudigen Widerhall in ihren Herzen geweckt haben, wenn er auf Richters siegreiche Gründe mit der Hinweisung auf die Wahlsurne antwortete.

Dem Berliner Tageblatt wird aus **Konstantinopel** gemeldet: Beim Zollamt in Galata wurden ungeheure Zollbefraudationen entdeckt. Der Chef der Bande, 25 Zollbeamte, sowie Schmuggler sind verhaftet.

In **Leipzig** brach gestern Nacht in Schäfers Restaurant auf dem Neumarkt Feuer aus. Die Gäste konnten durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr verlassen; 6 Personen wurden getötet, 3 schwer verwundet. Der Brand entstand durch eine Rakete, die ein Weinbändler entzündete. Er wurde verhaftet.

Mannheim, 8. Febr. (Eine Eingabe,) welche der aus badischen, hessischen und pfälzischen Landwirten bestehende Mannheimer Landwirtschaftliche Klub an den badischen Landwirtschaftsminister wegen der deutschen Landwirtschaft durch den Handelsvertrag mit Rußland drohenden Gefahren gerichtet hat, weist in ihrer Begründung auf das Fallen der Getreidepreise hin, zu dem der Rückgang des Broddpreises in keinem Entlang stehe. Dieses Heruntergehen der Getreidepreise wird als eine Folge der im deutsch-östr. Handelsvertrage herabgesetzten Schutzzölle bezeichnet, die durch die Meistbegünstigungsklausel auch für sämtliche übrigen Getreide ausführenden Länder mit Ausnahme Rußlands, und Rumaniens Platz gegriffen hätten. Dadurch sei das Produktionsgebiet für die Versorgung Deutschlands mit Fleisch und Brotfrucht ein so weites geworden, daß die deutsche Landwirtschaft empfindlich geschädigt werde. Ein Handelsvertrag mit Rußland könne gleichfalls nur auf Kosten unserer Landwirte abgeschlossen werden, da für Rußland in erster Linie die Ausfuhr von Getreide und Vieh in Frage stehen werde. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat der Landwirtschaftliche Klub seinen Mitgliedern nahe gelegt, eine Vertretung bei der am 18. d. M. in Berlin stattfindenden Versammlung deutscher Landwirte in Aussicht zu nehmen.

Frankreich.
Paris, 9. Febr. Um 3 Uhr 43 Min. erscheint der Gerichtshof und verkündet nach Verlesung des Motivenberichts, welcher eine Stunde dauerte, um 4 Uhr das Urteil. Sämtliche Angeklagte werden für schuldig erklärt und wie folgt bestraft: Ferdinand und Charles Lesseps zu je 5 Jahren, Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße, Fontane und Cottu zu je 2 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße und Eißel zu 2 Jahren Gefängnis und 20000 Frs. Geldbuße.

In der Begründung des Urteils werden Ferdinand und Charles de Lesseps, sowie Fontane und Cottu betrügerischer Handlungen bei der Emission der Panama-Böse sowie der Veröffentlichung wahrheitswidriger Inserate in den Zeitungen unter Mitwirkung willfähriger Freunde bestraft. Ferdinand de Lesseps habe mit Unterfertigung der Administratoren der Gesellschaft fortwährend die Geschäftsabrechnung derselben im Dunkeln gehalten, die Emissionsindikate seien rein fictiv, die Emissionskosten übertrieben hoch gewesen. Was den Vertrauensbruch betrifft, so wird die betrügerische Absicht für erwiesen erachtet, da die an Reinach, Obernt und andere gezahlten Summen nicht die Verwendung erhalten hätten, für die sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eißels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben zur Last gelegt, indem ausgeführt wird, daß die Beträge, welche Eißel als Kaufschulden erhalten zu haben vorgebe, demselben lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden seien. Eißel habe demnach Gelder zum Nachteil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Paris, 9. Febr. (Das Ministerium) beabsichtigt gestern Abend zurückzutreten, weil es in der von der Kammer angenommenen Tagesordnung Cavaignac's Vorwürfe erblickte. Die Vorstellungen der Regierungsbefürworter wendeten die Kommission ab.

Schweden & Norwegen.
Christiania, 9. Febr. Soweit bis jetzt bekannt, haben 123 Fischer infolge des jüngsten Sturmes bei den Lofooten ihr Leben verloren, ein Aufbruch zur Unterstützung der Hinterbliebenen ist erlassen.

Verchiedenes.
Ein „Kollege“ unseres Kaisers. Gelegentlich der jüngsten Kadettenvorstellung hat der Kaiser ein hübsches Geheißwort fallen lassen. Die Vorstellung geht so vor sich, daß der Kaiser die Front abschreitet, vor jedem Kadetten stehen bleibt und diesen mustert. Auf einen fragenden Blick hin hat dann der Gemusterte seinen Namen zu nennen. Diesmal nun wollte es der Zufall, daß einer der vorzustellenden Kadetten den Namen Kaiser führte. Als dieser an der Reihe war und seinen Namen nannte, wandte sich S. Majestät lächelnd zu den begleitenden Offizieren und sagte: „Kollege von mir!“

Der Jugendfreund. Lautlos, wie ein Schatten, huschte er in der Dämmerung auf seinen Gummischuhen an den Häuserreihen des Schlossplatzes in Berlin. Da gewahrte er vor sich bei dem Scheine einer Gaslaterne das Antlitz des Professors R., der, gemächlich eine Cigarre rauchend, seiner Behausung zuschritt. Mit einem Freudenstöhren stürzte er auf den Erstaukten zu, begrüßte ihn stürmisch als Jugendfreund und barg sein Antlitz an dem Busen des verblüfften Professors. Mit der Geduld und Sanftmut eines Lammes gab Herr R. seine bißere Rechte den stürmischen Liebesküssen des

Neuer Adelberg.
Reisig-Verkauf.
Am Dienstag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr werden in der Bahnhofs-Wirtschaft in Pflückerhaußen aus dem Staatswald Einlenwies 3700 Nadelholzwellen unaufbereitet in flächenlosen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Schlag.

Stadtpflege Schorndorf.
Nachtgelder betr.
Es sind nach viele Personen mit Bezugnahme auf den 1892 verfallenen Nachtgeldes zur Stadtpflege im Rückstand und deshalb daher die letztmalige Aufforderung zu umgehender Entrichtung derselben mit dem Bemerkten, daß gegen diejenigen Nachtgeldschuldner, welche bis spätestens 20. Februar nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt wird. Den 9. Februar 1893.

Finckh, Stadtpfleger.
bestehend seit 1825

Kölnisches Wasser bestehend seit 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei

Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Weinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

ihm unbekanntes Mannes preis, der ihn dann im jovialen Tone einen „alten Pfiffiker“, schalt, der sich um seine Jugendfreunde gar nicht kümmere. Professor R. betrachtete lange das Gesicht des Jugendfreundes und beteuerte dann geschäftlich fortwährend die Geschäftsabrechnung derselben im Dunkeln gehalten, die Emissionsindikate seien rein fictiv, die Emissionskosten übertrieben hoch gewesen. Was den Vertrauensbruch betrifft, so wird die betrügerische Absicht für erwiesen erachtet, da die an Reinach, Obernt und andere gezahlten Summen nicht die Verwendung erhalten hätten, für die sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eißels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben zur Last gelegt, indem ausgeführt wird, daß die Beträge, welche Eißel als Kaufschulden erhalten zu haben vorgebe, demselben lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden seien. Eißel habe demnach Gelder zum Nachteil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Van Ablersn bedroht. Im Wättiler Thal (Kanton St. Gallen) beobachtete man letzte Woche folgenden Vorfall: Zur Mittagszeit hörte man ein eigentümliches Geschrei in der Nähe von St. Peter (drei Viertelstunden von Bättis). Es krieschten in der Tiefe zwei Steinadler im Schnee herum, offenbar kräftig, eine Beute zu erjagen. Mit mächtigem Flügelschlag drangen sie immer wieder von neuem auf den Schnee ein, in welchem sich, etwas mühsam bewegte. Durch das Kräusen der Leute und verschwand. Einige Männer setzten über schwerverwundeten Nebelhof tief im Schnee stehend. Im ungleichen Kampfe wäre dieser sicher eine Beute dieser hungrigen Mörder geworden. Das arme Tier war schon hart mitgenommen, die Knochen hingen in Fetzen herab, ein jezt noch weiches Horn war weggehackt, ein Auge gebracht, wo es verpflegt wird, um später wieder freigelassen zu werden; es mag ungefähr zwei bis drei Jahre alt sein und sieht wohlgenährt aus.

Ein eingeschneites Dorf. Während der letzten Schneewechungen ist das im russischen Gouvernement Orlow, am Ufer des Flusses Aleschna gelegene, aus zwölf Bauernhöfen bestehende Dorf Priljesty sechs Tage lang buchstäblich vom Schnee verdeckt gewesen. Der angewehrte Schnee bedeckte die Dächer vollständig und die Bewohner konnten nur durch Deffnungen, welche sie in die Dächer und die

darauf liegenden Schneemassen machten, ins Freie gelangen. Die Schneen waren derart eingeschneit, daß kein Futter für das hungernde Vieh zu beschaffen war. Die Lage von Menschen und Tieren wurde immer untraglicher der Hungertod schien unausbleiblich, bis die Rettung schließlich durch einen glücklichen Zufall erfolgte. Ein Polizeibeamter hatte sich dienstlich nach dem Dorf Priljesty begeben, fand aber nur Schneepyramiden und Hügel vor, aus denen ihm das Geräusch der hungernden Tiere entgegenblies. Nun wurden die Bauern der umliegenden Dörfer mit Pferden, Schlitzen und Schaufeln aufgeboten und nach zweitägiger angestrengter Arbeit gelang es, den Zugang zum Dorfe freizulegen und die Verschneiten aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien.

Wie man gefrorene Äpfel wieder brauchbar machen kann. ist wohl ziemlich allgemein bekannt; es dürfte jedoch am Platze sein, noch beoonders darauf aufmerksam zu machen, zumal da die außergewöhnliche Kälte des letzten Monats manchem Apfel geschadet haben mag und das anzunehmende Mittel ein so einfaches ist. Die gefrorenen Äpfel werden nennlich in ein Gefäß gelegt und mit kaltem Wasser so übergossen, daß es etwa 2 Centimeter hoch über den Äpfeln steht. Sehr bald umgibt die Äpfel eine Kruste von Eis; dann kann man das Wasser wieder abgießen, die Ekruste von den Äpfeln durch Abreiben mit einem trockenen Tuch entfernen und sie hierauf in einem mäßig warmen Zimmer zum Abtrocknen hinstellen, worauf sie ihre frühere Brauchbarkeit wieder erlangen. Das gleiche Verfahren kann bei Birnen angewendet werden. Es ist jedoch sorgfältig darauf zu achten, daß das Austauen nicht vor Anwendung dieses Mittels eintritt; denn sonst wird aus dem gefrorenen Obst ein erkornes, das nicht wieder brauchbar zu machen ist.

Das Süßwerden der Kartoffeln rührt nicht vom Gefrieren derselben her, sondern tritt schon bei 2 - 3 über 0 ein. Kartoffeln, welche nicht durch Frost süß geworden sind, bekommen wieder ihren bessern Geschmack, wenn man sie einige Tage an einem warmen Ort, 16° R., aufbewahrt, weil so der angesammelte Zucker wieder verschwindet.

Gesichtskalender.
18. Februar.
1847. Das Ministerium Abel in Bayern gestürzt. — „Alle meine Minister habe ich fortgejagt“, sprach König Ludwig I. Abends freudig erregt; „das Ministerregiment hat aufgehört in Bayern, ich hab' es meinem Bruder, dem Prinzen Karl, gesagt, ich hab' es meinem Sohn, dem Kronprinzen, geschrieben.“
1871. Das preussische Haus der Abgeordneten genehmigt eine Gesetzesvorlage, durch welche die Regierung ermächtigt wird, dem deutschen Reiche 50 Mill. Thaler zur Fortführung des Krieges vorzuschießen.

ihm unbekanntes Mannes preis, der ihn dann im jovialen Tone einen „alten Pfiffiker“, schalt, der sich um seine Jugendfreunde gar nicht kümmere. Professor R. betrachtete lange das Gesicht des Jugendfreundes und beteuerte dann geschäftlich fortwährend die Geschäftsabrechnung derselben im Dunkeln gehalten, die Emissionsindikate seien rein fictiv, die Emissionskosten übertrieben hoch gewesen. Was den Vertrauensbruch betrifft, so wird die betrügerische Absicht für erwiesen erachtet, da die an Reinach, Obernt und andere gezahlten Summen nicht die Verwendung erhalten hätten, für die sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eißels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben zur Last gelegt, indem ausgeführt wird, daß die Beträge, welche Eißel als Kaufschulden erhalten zu haben vorgebe, demselben lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden seien. Eißel habe demnach Gelder zum Nachteil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Paris, 9. Febr. (Das Ministerium) beabsichtigt gestern Abend zurückzutreten, weil es in der von der Kammer angenommenen Tagesordnung Cavaignac's Vorwürfe erblickte. Die Vorstellungen der Regierungsbefürworter wendeten die Kommission ab.

Schweden & Norwegen.
Christiania, 9. Febr. Soweit bis jetzt bekannt, haben 123 Fischer infolge des jüngsten Sturmes bei den Lofooten ihr Leben verloren, ein Aufbruch zur Unterstützung der Hinterbliebenen ist erlassen.

Verchiedenes.
Ein „Kollege“ unseres Kaisers. Gelegentlich der jüngsten Kadettenvorstellung hat der Kaiser ein hübsches Geheißwort fallen lassen. Die Vorstellung geht so vor sich, daß der Kaiser die Front abschreitet, vor jedem Kadetten stehen bleibt und diesen mustert. Auf einen fragenden Blick hin hat dann der Gemusterte seinen Namen zu nennen. Diesmal nun wollte es der Zufall, daß einer der vorzustellenden Kadetten den Namen Kaiser führte. Als dieser an der Reihe war und seinen Namen nannte, wandte sich S. Majestät lächelnd zu den begleitenden Offizieren und sagte: „Kollege von mir!“

Der Jugendfreund. Lautlos, wie ein Schatten, huschte er in der Dämmerung auf seinen Gummischuhen an den Häuserreihen des Schlossplatzes in Berlin. Da gewahrte er vor sich bei dem Scheine einer Gaslaterne das Antlitz des Professors R., der, gemächlich eine Cigarre rauchend, seiner Behausung zuschritt. Mit einem Freudenstöhren stürzte er auf den Erstaukten zu, begrüßte ihn stürmisch als Jugendfreund und barg sein Antlitz an dem Busen des verblüfften Professors. Mit der Geduld und Sanftmut eines Lammes gab Herr R. seine bißere Rechte den stürmischen Liebesküssen des

Neuer Adelberg.
Reisig-Verkauf.
Am Dienstag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr werden in der Bahnhofs-Wirtschaft in Pflückerhaußen aus dem Staatswald Einlenwies 3700 Nadelholzwellen unaufbereitet in flächenlosen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Schlag.

Stadtpflege Schorndorf.
Nachtgelder betr.
Es sind nach viele Personen mit Bezugnahme auf den 1892 verfallenen Nachtgeldes zur Stadtpflege im Rückstand und deshalb daher die letztmalige Aufforderung zu umgehender Entrichtung derselben mit dem Bemerkten, daß gegen diejenigen Nachtgeldschuldner, welche bis spätestens 20. Februar nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt wird. Den 9. Februar 1893.

Finckh, Stadtpfleger.
bestehend seit 1825

Kölnisches Wasser bestehend seit 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei

Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Weinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

ihm unbekanntes Mannes preis, der ihn dann im jovialen Tone einen „alten Pfiffiker“, schalt, der sich um seine Jugendfreunde gar nicht kümmere. Professor R. betrachtete lange das Gesicht des Jugendfreundes und beteuerte dann geschäftlich fortwährend die Geschäftsabrechnung derselben im Dunkeln gehalten, die Emissionsindikate seien rein fictiv, die Emissionskosten übertrieben hoch gewesen. Was den Vertrauensbruch betrifft, so wird die betrügerische Absicht für erwiesen erachtet, da die an Reinach, Obernt und andere gezahlten Summen nicht die Verwendung erhalten hätten, für die sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eißels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben zur Last gelegt, indem ausgeführt wird, daß die Beträge, welche Eißel als Kaufschulden erhalten zu haben vorgebe, demselben lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden seien. Eißel habe demnach Gelder zum Nachteil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Paris, 9. Febr. (Das Ministerium) beabsichtigt gestern Abend zurückzutreten, weil es in der von der Kammer angenommenen Tagesordnung Cavaignac's Vorwürfe erblickte. Die Vorstellungen der Regierungsbefürworter wendeten die Kommission ab.

Schweden & Norwegen.
Christiania, 9. Febr. Soweit bis jetzt bekannt, haben 123 Fischer infolge des jüngsten Sturmes bei den Lofooten ihr Leben verloren, ein Aufbruch zur Unterstützung der Hinterbliebenen ist erlassen.

Verchiedenes.
Ein „Kollege“ unseres Kaisers. Gelegentlich der jüngsten Kadettenvorstellung hat der Kaiser ein hübsches Geheißwort fallen lassen. Die Vorstellung geht so vor sich, daß der Kaiser die Front abschreitet, vor jedem Kadetten stehen bleibt und diesen mustert. Auf einen fragenden Blick hin hat dann der Gemusterte seinen Namen zu nennen. Diesmal nun wollte es der Zufall, daß einer der vorzustellenden Kadetten den Namen Kaiser führte. Als dieser an der Reihe war und seinen Namen nannte, wandte sich S. Majestät lächelnd zu den begleitenden Offizieren und sagte: „Kollege von mir!“

Der Jugendfreund. Lautlos, wie ein Schatten, huschte er in der Dämmerung auf seinen Gummischuhen an den Häuserreihen des Schlossplatzes in Berlin. Da gewahrte er vor sich bei dem Scheine einer Gaslaterne das Antlitz des Professors R., der, gemächlich eine Cigarre rauchend, seiner Behausung zuschritt. Mit einem Freudenstöhren stürzte er auf den Erstaukten zu, begrüßte ihn stürmisch als Jugendfreund und barg sein Antlitz an dem Busen des verblüfften Professors. Mit der Geduld und Sanftmut eines Lammes gab Herr R. seine bißere Rechte den stürmischen Liebesküssen des

Neuer Adelberg.
Reisig-Verkauf.
Am Dienstag den 14. Februar, nachmittags 1 Uhr werden in der Bahnhofs-Wirtschaft in Pflückerhaußen aus dem Staatswald Einlenwies 3700 Nadelholzwellen unaufbereitet in flächenlosen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Schlag.

Stadtpflege Schorndorf.
Nachtgelder betr.
Es sind nach viele Personen mit Bezugnahme auf den 1892 verfallenen Nachtgeldes zur Stadtpflege im Rückstand und deshalb daher die letztmalige Aufforderung zu umgehender Entrichtung derselben mit dem Bemerkten, daß gegen diejenigen Nachtgeldschuldner, welche bis spätestens 20. Februar nicht bezahlt haben werden, die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens beantragt wird. Den 9. Februar 1893.

Finckh, Stadtpfleger.
bestehend seit 1825

Kölnisches Wasser bestehend seit 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei

Augenleiden & geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg. Weinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 16. Februar 1893.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag, u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Interaktionspreis:
eine viergespaltene Zeile über deren Raum 10 Pfg.
Anzeige 1000. Wöchentl. Beilagen:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Am Freitag den 17. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr. wird auf dem
Rathause in Oberurbach
1 Kuh
im Wege der Zwangsversteigerung
gegen Barzahlung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Frische Butter
und **Süßbutter**
stets zu haben bei
Dipping, Bäcker.

Ein kl. Hofgut
Haus und Scheuer mit
ungefähr 14 Morgen
guten Aekern und Wiesen ver-
kauft. Auch werden die Gebäulich-
keiten ohne Güter abgegeben.
Bermann Gilt.

475 M.
Pflegergeld liegen zum Aus-
leihen in 1 oder mehreren Posten
parat.
Chr. Schmid.

Flechtenkrankte
trodene, nässende Schuppenflechten
und das mit diesem Uebel verbun-
dene so unerträglich lästige „Gaut-
jucken“ heilt unter Garantie selbst
den, die nirgends Heilung fanden
„**Dr. Gebra's Flechtentod.**“ Be-
zug: St. Marien-Drogerie
Danzig, Breitgasse Nr. 10.

Nur
wer beim Einkauf nach der
Marke **Anter** sieht, ist vor der
Unterzeichnung wertloser
Nachahmungen sicher.

Der Pain-Expeller
mit **Anter** wird seit mehr als
25 Jahren bei Rheumatismus,
Rückenschmerzen, Kopfschmer-
zen, Gicht, Güttweh, Glieder-
reihen und Entzündungen mit
bestem Erfolg angewendet; oft
genügt schon eine einmalige
Einreibung um die Schmerzen
zu lindern. Jede Flasche ist

versehen und dadurch leicht
kenntlich. Da dies vorzüg-
liche Hausmittel in fast allen
Apotheken zu 50 Pfg. und
1 M. die Flasche käuflich ist,
so kann es sich jeder bequem
anschaffen. Nur Richters
Anter-Pain-Expeller
ist echt.

Chiffre-Anzeigen
d. h. kleine Anzeigen, in welchen
der Einsender nicht genannt sein
will und welche in täglichen Ver-
kehr so häufig vorkommen, besorgt
am besten und reellsten die weltbe-
kannte älteste deutsche Annoncen-
Expediton von **Saasenstein und**
Vogler A. G. Dieses Institut be-
rechnet die gleichen Preise wie die
Zeitungen, überliefert uneröffnet die
eingehenden Briefe an die Besteller
und giebt nur wenn gewünscht gratis
Interessenten Auskunftei, andern-
falls strengste Discretion.
Die Geschäftsstelle der Firma
Saasenstein und Vogler A. G.
befindet sich in **Stuttgart**, Kö-
nigsstr. No. 11 I. Stod., Telefon
No. 1156.

Bekanntmachung betreffend die Steuer-Umlage pro 1892/93.

Die hiesige Stadtgemeinde hat es pro 1. April 1892/93 be-
troffen auf:

130,708 M 54	Grund- u. Gefällkataster	4574 M 80	Staats-
4427,700 M	Gebäudekataster	4649 M 09	Steuer.
258,302 M	Gewerbekataster	9040 M 57	
		zusammen 18264 M 46	

Auf diese und die fingierte Staatssteuer von den nur zu Amts-
und Gemeinbeanlagen pflichtigen Katastern des Staats wurden sodann
umgelegt

Amtschaden	10,683 M 58	Stadtschaden	18,000 M 35
------------	-------------	--------------	-------------

Hienach entfällt auf:

1 M Grund- und Gefällkataster	3,05	Staatssteuer,
100 M Gebäudekataster	10,05	"
1 M Gewerbekataster	3,05	"
1 M Staatssteuer	56,71	Amtschaden,
1 M dto.	96,79	Stadtschaden.

Den 11. Februar 1893.

Verwaltungs-Aktuar

Stadtschultheiß **Fritz**

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag den 16. Februar** l. Js.,
stattfindenden
Hochzeits-Feier
bei **Wilhelm Kamm** zur **Krone** laden wir Freunde und Be-
kannte freundlichst ein.
Der Bräutigam: **Carl Wahl,**
die Braut: **Pauline Schwarz.**

Saat-Kartoffeln.
Blanc Niesen, Chernster und Simon, sehr gute Speise-
Kartoffeln, vollkommen widerstandsfähig gegen Krankheit, höchste Erträge,
haben noch abzugeben, ab hier pro Zentner zu 4 M. Bestellungen
wollen im eigenen Interesse der Besteller in Wälde gemacht werden.
Jakob Pfund, Rommelshausen.

Hornspähne & Hornmehl
(15% Stickstoffgehalt), anerkannt vorzüglichstes Düngemittel,
empfiehlt für bevorstehende Bedarfszeit
Knopffabrik Schorndorf.

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt.
Zu haben in Paketen à 20 Pfg. bei den Herren:

- Apotheker **Valm;** in **Grumbach:** **Geschw. Schwarz,**
- in **Ober-Urbach:** **F. Bronn,** **J. G. Fischer Wic.,**
- F. Meißner, Ag. Scheerer,** **Schnaith: Fr. Hopfer;**
- F. Fuhs Wic.,** **Baltmannsweiler;**
- in **Unter-Urbach:** **Daniel Stahl;**
- G. Th. Wänerle;** **Steinendörfer;**
- Saubersbrunn:** **F. V. Henrich, Fr. Burger**
- J. G. Steiner;** **G. Ronzi;**
- H. J. J. Fritz;** **H. H. Plinsmarth;**
- Heiler: Ernst Schening;** **G. Scllerich;**
- Winterbach: Jul. Speidel;** **Buhlbrunn: D. Deutel;**
- W. Fuhs, W. Gruener,** **W. Birkenweibich;**
- Steph. Bauer Wic.,** **Lina Raur;**
- W. Wöhrl;** **Miedelsbach: M. Schaal Wic.**
- C. Radstetten;** **Schorndorf: Fr. V. Rommel,**
- G. A. Palmer;** **W. Käfer.**

G. Seitz, pract. Zahnarzt,
Schw. Gmünd.
Stadtgarten.
Sprechstunden von 9-12 und 2-8 Uhr.
Unbemittelte von 12-1 Uhr unentgeltlich.
Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.

Neue holl. Vollharinge
Bismarckharinge
marinierte Haringe
Speck-Büchlinge
Rollmops
Sardinen
Sardinen in Del
Sardellen
franz. Kappern
empfiehlt
Carl Schäfer.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten und sammetweichen
Teint erhält man unbedingt beim täglichen
Gebrauch von:
Bergmann's Lillienmilchseife
von **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorr. 1/2 Liter 50 Pf. in der **Pal-
schen Apotheke.**

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen
**Husten, Heiserkeit, Verschleim-
ung, Störungen der Verdau-
ung** etc. Zu haben in Beuteln à
25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln
à 1 M. in **Schorndorf** in der
**Gaupp'schen und Palm'schen Apo-
theke u. bei Conditor Carl Schäfer.**

Die nachweislich durch tau-
sende von Nachbestellungen
anerkannten, garantiert vorzüg-
lich guten
Bettfedern
versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehroth Hamburg.
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern . . 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte 1 M 25 S das „
feine Halbbaunen 1 M 60 S u. 2 M
Halbbaunen hochfein . 2 M 55 S
Ganzbaunen (Stamm) 2,50 u 3 M
Bei Nachnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Kein Husten mehr!
Das beste Hausmittel bei
allen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarren etc. sind die ärztlich
empfohlenen, allein echten
**Carl Nill's Spitzwegerich-
Brustbonbons** in Pak. à 20 Pfg.
u. 40 Pfg. und **Spitzwegerich-
Brustsaft** à Fl. 50 Pfg. u. 1 M.
Nur echt, mit meinem Namen
versehen, zu haben in allen
Apoth., Drog. u. Spez. Hdl.
Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt in der **Gaupp's-
chen u. Palm'schen Apotheke,**
**Schorndorf, Ferdinand Huf-
lin, Deutelsbach, W. Lindner,**
Beckherten, W. F. Weitten-
bücher, Wälder, Fr. Kuffe,
Rommel, Schorndorf, F. Schu-
maier, W. Schmitt, W. Schmitt,

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
□ **Schorndorf.** (Zum Kleesamentauf.)
Vor etwa 14 Tagen wurden im landw. Wochen-
blatt diejenigen Handlungs-Firmen bekannt ge-
macht, welche auch für das Jahr 1893 mit der
K. Samenprüfungs-Anstalt Hohenheim in ein
Vertragsverhältnis getreten sind und sich also
daraus verpflichteten, ihren Abnehmern für ihre
Saatenwaren zahlenmäßig ausgedrückte Garantie
für Keimfähigkeit, Seidetheit etc. zu leisten.
Nun leidet aber die Erfahrung, und ist
hierauf auch schon von Hohenheim aus auf-
merksam gemacht worden, daß von manchen sol-
chen Vertragsfirmen gar keine Samenproben
zur Untersuchung nach Hohenheim eingesandt
worden sind, und diese Handlungen also einzig
und allein einen Vertrag deshalb abgeschloffen
haben, damit ihre Namen in den öffentlichen
Blättern erschienen und also gleichsam eine Em-
pfehlung für sie war.

Obwohl nun solchen Reklame-Zwecken ein-
gemachten dadurch entgegengearbeitet worden,
daß von heuer an diejenigen Handlungen, welche
einen solchen Vertrag abschließen, 10 M an die
Samenprüfungs-Anstalt voraus zu bezah-
len haben, und dadurch also — wie gehofft
wird — mehr als selber untersuchen und prüfen
lassen werden, um nicht die 10 M umsonst aus-
gegeben zu haben, so dürften die Käufer von
Kleesamen doch darauf aufmerksam gemacht
werden, nur solche Kleesamen zu kau-
fen, über welche der Verkäufer einen Unter-
suchungsschein von Hohenheim
vorzuzeigen und auf Grund dieses einen
Garantiechein auszustellen vermag.

Trägt der Käufer irgend welche Bedenken,
so kann er den Samen noch untersuchen lassen
und geschieht dies, wenn er z. B. Mitglied eines
landw. Vereins ist, durch betr. Quittung des
Vereins und unentgeltlich.
Für einen sich etwa ergebenden Minderwert
gegenüber der ausgesprochenen Garantie hat der
Verkäufer Ersatz zu leisten.

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.
Fortsetzung.
Bierundzwanzig Stunden später trafen die
drei Männer in d'Erville ein, wo sie Quartier
in dem Gasthaus nahmen, das **Widocq** und **Ben-
noit** schon benutz hatten.
Dort trafen sie auch den früher bereits ab-
geschickten Agenten, der seinem Chef meldete, daß
der **Graf** anwesend sei.
Widocq nahm sich nur so viel Zeit, ein wenig
zu genießen und seine Kleider reinigen zu lassen;
dann wies er seinen Leuten ihre Posten an und
schickte sie voraus; er selbst folgte einige Minuten
später und begab sich direkt in das Schloß.
Man kann sich leicht denken, welcher Art die
Stimmung des angeblickt gräflichen Paares in den
zuletzt verflochtenen Tagen gewesen sein mußte.
Mehrere schon hatte **Gilbert** zu **Julie** geküßert,
daß er nach **Paris** zurückgehen möchte.
Julie äußerte dazu nichts; moßte sie auch
sagen, ihre frühere Kenglichkeit hatte sich ohne-

Zu wünschen wäre, daß verschiedene Nach-
untersuchungen beantragt würden, wodurch allein
dem Verkaufe geringer und minderwertiger Ware
in richtiger Weise vorgebeugt wird.
— **Schorndorf.** Besten Montag gab
der **Viedertranz** seinen Mitgliedern eine Fast-
nachtauführung, die sich eines zahlreichen Besu-
ches zu erfreuen hatte. Das Programm
wies 12 Nummern von durchweg komischem
Genre auf. Von denselben fanden lebhaftesten
Beifall außer den Gesangsstücken, von denen
der **Walzer** für gemischten Chor: „Am **Wör-
ther See**“ von **Kochat** besonders gefiel, zwei
Couplets: **Lob der Frauen** u. die **koschere**
Kompagnie, die urkomische Scene: **Der stiegende**
Barbier, wobei allerlei **Sokalereignisse** wichtige
Verwendung fanden, und das **Duett**: **Die**
glücklichen Gemänner, die mit ihren **Wick-
fendern** wahre **Sachsalven** bewirkten. Der **Schlus**
der Aufführungen bildete ein allgemeiner **Can-
tus**, gedichtet vom **Vereinskomitee**. Es gelang
nun, einen kleinen Raum im **Kronensaal** frei
zu gewinnen, und so war in später Stunde
den **Tanzlustigen** noch Gelegenheit geboten, in
die **Fastnacht** hineinzutanzten.

Württemberg.
Stuttgart, 13. Febr. Samstag nacht
verschied **Präsident v. Wägnier** plötzlich an einer
Herzlähmung, nachdem er noch am Abend des-
selben Tages im **Ministerium des Innern** Dienst
gethan hatte. — So viel man hört, ist **Kom-
mentar** **Rohhammer** schwer erkrankt und
soll sein Zustand ein besorgniserregender sein. —
Stuttgart, 12. Febr. **Direktor Haber-**
maas hat aus Gesundheitsrücksichten um Ent-
hebung vom **Direktorium** der **württembergischen**
Hypotheken-Bank gebeten.

Stuttgart, 11. Febr. Am Samstag
mollte der 53jährige verheiratete **Weingärtner**
Heinrich Schwab, **Bergstraße 14** hier, **Erde** in
seinen **Weinberg** tragen. Als er in dem **Erds-
loch** die **Butte** hierzu füllte, stürzte plötzlich in-
folge der letzten **Regengüsse** eine **Erdbwand** ein,
wodurch dem **Schwab** der eine **Arm** abgeschla-

ging der einen **Thür** zu. Während er beide ver-
schloß, ließ ihn **Widocq** nach **Hand** den **Augen** und
senkte seine **Hand** unter die **Wadklappe**.
„Jetzt haben sie ihren Willen!“ meinte **Gil-
bert** zurückkehrend.
„Ich danke!“ sagte **Widocq** kalt. „**Gilbert**
Widocq, ich verhafte Euch im Namen des **Königs**
und des **Gesetzes!**“
Ein **Witz**, der vor **Gilbert** in den **Voden**
geschlagen, konnte ihn kaum mehr betäuben, wie
diese Worte.
Das war nicht mehr der **kühne Mann**, der
tapfere Soldat, welcher jetzt vor **Widocq** stand, es
war der **entlarvte** und **ertappte Verbrecher**.
„Keinen Widerstand.“ fügte **Widocq** hinzu,
indem er ein **Pistol** zog, „mit **Beuten** **Eurer** **Art**
mache ich keine **Umstände**.“
Dem **erleierten** **Widocq** schoß das **Blut**
wieder ins **Gesicht**. „Was, Herr!“ rief er, „Ihr
wollt einen **Obersten** der **Armee** verhaften?“
„Einen **entsprungenen Galeerensträfling**, mein
Freund, und den verhafte ich in jeder **Sülle** und
an jedem **Orte**, wo ich ihn **treffe**.“
Widocq bekannte **Eisenfaust** faßte den **Arm**

gen wurde. Ebenfalls am Samstag war ein
16jähriges Mädchen mit Holzhaue beschäftigt,
ein junger Bursche nahm das Beil und hieb
auf den Holzblock. Als das Mädchen ihn
das Beil wegnehmen wollte, hieb derselbe wie-
derum auf den Block und wurden dem Mäd-
chen hierbei drei Finger fast abgehauen. — Vor
der Strafkammer des Königl. Landgerichtes
kam vor gestern die Anklage gegen den 39jähri-
gen Metzger und Restaurateur **Wörn** wegen
widernatürlicher Unzucht bei verschlossenen Thü-
ren zur Verhandlung. Geladen waren 26 Zeu-
gen und drei Sachverständige. Das abends
9 Uhr gesprochene Urteil lautete gegen **Wörn**
auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, fünf
Jahre Ehrverlust und auf 4000 M. Schaden-
ersatz.

Cigarrenspitzen-Sammlung. Es dürfte
manche unserer Leser interessieren, daß die von
dem **Herrn Oberst von Gieser** begonnene
Cigarrenspitzen-Sammlung zur **Unterstützung**
armer **Confirmanden**, welche von **Herrn von**
Maser weitergeführt worden war, infolge **Weg-**
zugs des letzteren von **Stuttgart**, nunmehr von
Frau Hauptmann Werlich, Stuttgart, Weimar-
straße 43, bejorgt wird. Beistand man, wie
geringe Mühe und wie vielfache Freude, durch
das **Sammeln** selbst, in **Familien-** und **Freun-**
deskreisen bereitet wird, so entschließt man sich
um so lieber dazu, als der jährlich nach der
Konfirmation veröffentlichte **Rechenchaftsbericht**
zeigt, wie manche **Wohlthäter** durch das **Sam-**
eln dieser kleinen so ganz wertlos scheinenden
Dingerehen armen **Confirmanden** und deren
Eltern erwiesen werden. So konnten z. B.
im letzten Jahre 33 **Konfirmanten** mit größeren
oder kleineren Gaben bedacht werden.

* **Wälderhausen, 13. Febr.** Am gestri-
gen Sonntag nachmittag wurde dem hiesigen
evangel. Männerverein durch den **Schorndorfer**
evangel. Arbeiterverein ein **Besuch** abgestattet.
Dies gereichte dem ersteren um so mehr zur
Freude, da ein solcher **Besuch** im **Wai** vorigen
Jahrs die **Veranlassung** zur **Gründung** des